**Die Studentenbewegung 1968/69 in Tübingen: „Revolution“ oder „Pseudorevolution“?**

**AB 7: Das politische Spektrum studentischer Gruppierungen 1968**

Aus den Wahlprogrammen studentischer Gruppierungen für die Wahlen zum Studentenparlament im Juni 1968:

**1. Tübinger Unabhängige Studenten (TUS):**

*"Wir brauchen keine >Heilslehren<, sondern Argumente, die die erstarrten Fronten im Sinne echter progressiver Objektivität aufbrechen. Deswegen sind wir gegen jede Art von Radikalität. Stärken* Sie *die unabhängige Mitte!"*

**2. Studentische Linke (SL):**

*„Unserer Meinung nach lässt sich die Hochschulpolitik* [...] *nicht vom Gesellschaftssystem trennen. Wir treten dafür ein, dass die gesellschaftlichen Strukturen auf eine freie sozialistische Gesellschaft hin geändert werden, wie dies zur Zeit in der Tschechoslowakei geschieht.“*

**3. Hochschulring Tübinger Studenten (HTS):**

*"Der HTS fordert die Demokratisierung der Hochschule, aber auf dem Boden der Legalität.* [...] *Der HTS fordert eine fruchtbare Zusammenarbeit aller Angehörigen der Universität ohne Klassenkampftheorie.* [...] Sie *kann nur erreicht werden durch wertungsfreie Information."*

**4. Aktionskreis Universität Tübingen (AKUT):**

*"AKUT fordert: Radikaler Umbau der Universitätshierarchie, Mitarbeit und Mitbestimmung der Studenten in den Universitätsgremien.* [...] *Umgehende Überarbeitung der Studiengänge und Prüfungsordnung. Öffentlichkeit der Prüfungen."*

**5. Demokratischer Block (Humanistische Studentenunion [HSU], SHB):**

*"Es kann nicht um eine einfache Umorganisation gehen, mit dem Ziel, die Ordinarienuniversität auf Stromlinienform zu bringen; sondern* es *gilt im Gegenteil, eben jene Struktur zu beseitigen, die die Inhaber der Lehrstühle zum alleinigen Träger und Subjekt von Wissenschaft macht* [...].“

**6. Unabhängige und Liberale Liste (ULLI):**

*"Wissenschaft und Hochschule sind zu demokratisieren und aus ihrer Verantwortung für die Demokratisierung, Humanisierung und Rationalisierung (gewollt ist vernünftiges, nicht reibungsloses Funktionieren) der Gesellschaft zu begreifen und zu erneuern."*

**7. Sozialistischer Deutscher Studentenbund (SDS):**

*"Der SDS vertritt seine Hochschulpolitik als Teil der außerparlamentarischen Opposition, weil er der Meinung ist, dass eine antiautoritäre Universität in einer autoritären Gesellschaft keinen Platz findet."*

*Tübinger Revolten. 1848 und 1968, hrsg. v. Michael Kuckenburg, Wilfried Setzler, Bernd Jürgen Warneken, Tübingen 2018, S. 60*

**Aufgaben:**

1. Einzelarbeit (arbeitsteilig):
   1. Sprachliche Analyse: Markieren Sie mit zwei Farben Begriffe, die einen gemäßigten bzw. einen radikalen Standpunkt signalisieren.
   2. Inhaltliche Analyse: Markieren Sie mit zwei Farben eher gemäßigte bzw. radikale Argumentationen.
2. Partnerarbeit:

Führen Sie die Ergebnisse zusammen und versuchen Sie die sieben studentischen Gruppierungen in einer Reihenfolge aufzulisten: von gemäßigt bis radikal.

1. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit der Darstellung auf der Rückseite.
2. Beurteilen Sie das Ergebnis der Wahlen zum Studentenparlament: Wie radikal waren die Tübinger Studenten?
3. Vergleichen Sie das Ergebnis mit den Ergebnissen der ersten Arbeitsphase.

**Ergebnisse der Wahlen zum Studentenparlament im Juni 1968: Sitzverteilung**

**(Wahlbeteiligung 62,4 %):**

**„politische**

**Mitte**“

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **SDS** | **SL** | **HSU/SHB** | **AKUT** | **TUS** | **ULLI** |  | **RCDS** | **HTS** |
| **4** | **1** | **2** | **3** | **3** | **8** | **1** | **5** |
| „radikale Linke“ | | „gemäßigte Linke“ | | „(Links-)Liberale“ | | „Konservative“ | „Rechte“ |

*RCDS: Ring Christlicher Demokratischer Studenten*

Rechts-Links-Einordnung: Tübinger Revolten. 1848 und 1968, hrsg. v. Michael Kuckenburg, Wilfried Setzler, Bernd Jürgen Warneken, Tübingen 2018, S. 59.